



Den Teufelskreis durchbrechen: Regeneration der Natur und Armutsbekämpfung im Einklang – Eine Fallstudie aus Afrika

Zusammenfassung

Inhaltsverzeichnis

I. Zusammenfassung: Erfolgskriterien für groß angelegte Aufforstungsprojekte.....	1
II. Problemstellung	2
III. Blaupause: Integrierte Aufforstungsentwicklung (IAD).....	2
IV. Fallstudie in Äthiopien.....	3
Projektaufbau und -durchführung.....	3
Ergebnisse und Auswirkungen.....	3

Autoren: Dr. Sebastian Brandis und Michael Beier

Heinz Sielmann Stiftung

Gut Herbishagen
37115 Duderstadt
Telefon: 05527 914 111
Fax: 05527 914 100

info@sielmann-stiftung.de
www.sielmann-stiftung.de

Spendenkonto Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE62 2605 1260 0000 0003 23
BIC: NOLADE21DUD

Stiftung Menschen für Menschen

Briener Straße 46
80333 München
Telefon: 089 383 979 0
Fax: 089 383 979 70

info@menschenfuermenschen.org
www.menschenfuermenschen.de

Spendenkonto Stadtparkasse München
IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18
BIC: SSKMDEMM

I. Erfolgskriterien für groß angelegte Aufforstungsprojekte – Zusammenfassung

Bei der Durchführung von Klimaschutz- und Biodiversitätswiederherstellungsprojekten müssen bei der Projektgestaltung einschlägige Erfolgskriterien berücksichtigt werden, um die Komplexität lokaler Wirkungszusammenhänge zu bewältigen. Jedes Aufforstungsprojekt sollte daher als IAD (Integrated Afforestation Development) angelegt sein und die folgenden Erfolgskriterien berücksichtigen:

- Die Aufforstung als Mittel zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Speicherung von Kohlenstoff wird nur dann erfolgreich sein, wenn sie mit einer umfassenden Beteiligung der lokalen Bevölkerung unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse beginnt.
- Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten müssen Teil jedes Programms sein und alle Beteiligten, einschließlich Regierungsvertreter oder z.B. kommerzielle Akteure, müssen hinter den gemeinsamen Zielen stehen.
- Die Anzahl der gepflanzten Bäume ist nicht das ausschlaggebende Kriterium, sondern die Wirksamkeit der vor Ort entwickelten Schutzmechanismen vor Eingriffen durch Mensch oder Tier. Dies ist nur in Übereinstimmung mit den von der Gemeinde koordinierten und vereinbarten Regelungen zur Landnutzung möglich.
- Einkommensschaffende Maßnahmen und andere Grundbedürfnisse wie sauberes Wasser und Holz für den häuslichen Gebrauch, die es der örtlichen Gemeinschaft ermöglichen, ihr Leben zu verbessern, ohne Bäume zu fällen, sind ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs und müssen in die Projektkonzeption einbezogen werden.
- Um einen wirklich integrierten Ansatz zu ermöglichen, ist die Zusammenarbeit verschiedener Akteure mit unterschiedlichem Fachwissen notwendig. Innovative Konsortien mit verschiedenen Partnern (gemeinnützig, staatlich oder kommerziell) sind in Erwägung zu ziehen, wobei stets lokales Wissen einbezogen werden muss. Der ausschließliche „local NGO“- Ansatz als Förderkriterium ist zu hinterfragen, um z.B. auch Konsortien zu berücksichtigen, die lokale Eigenverantwortung sinnvoll mit Kompetenzen aus der internationalen Zivilgesellschaft wie Stiftungen bündelt.



November 2018 – Juni 2021

II. Problemstellung

Zu den globalen Herausforderungen gehören die Verhinderung einer weiteren Zerstörung der natürlichen Ressourcen und die Beseitigung der Armut. Einer der schwierigsten Aspekte ist die gegenseitige Abhängigkeit der Ziele, indem sich Fortschritte bei einem Ziel hinderlich oder sogar schädlich auf ein anderes auswirken. Als gravierendstes Beispiel dafür wird immer wieder angeführt, dass das Ziel, die Natur zu schützen und wiederherzustellen, in direkter Konkurrenz zum Ziel der menschlichen Entwicklung und des menschlichen Wohlergehens steht. Dies lässt sich in vielen Gebieten Afrikas beobachten, wo massiv degradierte Böden und natürliche Ressourcen – in jüngster Zeit durch den Klimawandel noch beschleunigt – die Folge des Bevölkerungswachstums in den letzten Jahrzehnten bei kontinuierlicher, kaum veränderter Landnutzung und Formen der Lebensunterhaltssicherung sind. Dieser Teufelskreis kann nur mit einem regional angepassten, ökosystembasierten Ansatz überwunden werden, der den lebenserhaltenden Wert funktionierender Ökosysteme sowie den mit ihnen verbundenen Nutzen in vollem Umfang berücksichtigt und die Natur so regeneriert, dass eine selbstbestimmte Entwicklung der Menschen möglich ist.

III. Blaupause: Integrierte Aufforstungsentwicklung (IAD)

Der Schlüssel zum Erfolg dieses systemischen Ansatzes liegt in der Einbeziehung der lokalen Gemeinschaft. Eine Lösung sieht dann typischerweise wie folgt aus:

- Mit der lokalen Bevölkerung werden Gebietssperrungen vereinbart, wobei diese ihre eigenen Statuten ausarbeitet, die als reglementierender Rahmen dienen, um das Gebiet durch die Gemeinschaft zu schützen.
- Baumschulen und die Produktion von Setzlingen sind hilfreiche Beschleuniger für das Aufforstungsprojekt, aber nicht entscheidend, da sich der Boden in der Regel auf der Grundlage der vorhandenen Wurzeln und Samenbanken erholt, wenn er in Ruhe gelassen wird.
- Wälder für Bau- und Haushaltszwecke werden in den Hinterhöfen der Bauern angelegt, nicht in den geschlossenen Gebieten.
- Durch einkommensschaffende Maßnahmen wie z.B. Bienenzucht wird der Wald zu einem Vermögenswert; die Bauern entwickeln ein Eigeninteresse, diesen zu erhalten und zu pflegen, anstatt ihn auszubeuten.
- Die Bereitstellung von verbesserten Öfen und sicheren Wasserstellen wird den Bedarf an Holz weiter senken und den Druck auf den Wald verringern.

Die gleichzeitige Berücksichtigung aller Aspekte des natürlichen und des menschlichen "Ökosystems" ist der Schlüssel und macht IAD zu einem wirklich systemischen und damit nachhaltigen sowie vor allem regenerativen Ansatz.

IV. Fallstudie in Äthiopien

Projektaufbau und -durchführung

In einem Land wie Äthiopien, in dem die Abholzung der Wälder und das Bevölkerungswachstum zu den größten Herausforderungen im ländlichen Raum gehören, muss dieser Teufelskreis durchbrochen werden, um das Überleben der ländlichen Bevölkerung zu sichern. Das Projekt konzentrierte sich darauf, mit 3800 Einwohnern zusammenzuarbeiten und einen gemeinsamen Plan zu entwerfen, bei dem eine zuvor abgegrenzte Fläche von 240 Hektar für die Wiederaufforstung mit einheimischen Bäumen durch speziell angelegte Baumschulen geschlossen wurde. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die Bereitstellung neuer und sicherer Wasserstellen, die Verteilung von holzsparenden Öfen, das Fernhalten der Nutztiere von den geschützten Flächen und Schulungen für alternative Einkommensmöglichkeiten (z.B. Imkerei). Weiterhin wurden agroforstwirtschaftliche Praktiken in den Hinterhöfen der Landwirte eingeführt, die sich zudem auf lokal selbst entwickelte Statuten einigten, um die neuen Schutzmaßnahmen aufrecht zu erhalten und zu kontrollieren. Die lokalen Regierungsvertreter unterstützten das Projekt z.B. durch die Erteilung von Nutzungsrechten für das Land und durch die Ermöglichung von Beratungsgesprächen.

Das lokale Ökosystem erholte sich durch diese Maßnahmen sehr schnell. Die wachsenden Bäume veränderten das Mikroklima, wodurch sich das Grundwasser erholen konnte und die Brunnen mehr Wasser lieferten, seltene Vogelarten zurückkehrten und sich die fruchtbare Bodenschicht stabilisierte und verbesserte. Es wurden sogar Pflanzen und Baumarten aus der vorhandenen Bodensamenbank in Bereichen festgestellt, in denen keine Mutterbäume vorhanden waren. Dies deutet darauf hin, dass Samen aus der vorhandenen Bodensamenbank die für das Gebiet einst charakteristische Vegetation zurückbringen. Gleichzeitig verbesserten sich Schlüsselindikatoren für die menschliche Entwicklung wie das erwirtschaftete Einkommen oder der Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Ergebnisse und Auswirkungen

Bei allen zentralen Faktoren wurden positive Output-, Ergebnis- und Wirkungsparameter verzeichnet.

- Ernährungssicherheit: verbesserte sich durch höhere Produktivität und Vielfalt
- Jährliches Einkommen: steigerte sich bei Einnahmen aus landwirtschaftlichen Produkten um das drei- bis sechsfache
- Gesundheit: verbesserte sich u.a. durch die geringere Häufigkeit wasserbedingter Krankheiten
- WaSH: Wasserversorgung erhöhte sich dadurch, dass mehr Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben
- Artenvielfalt: erhöhte sich mit bis zu achtmal mehr identifizierten Tierarten gegenüber Vergleichsflächen außerhalb des Projektgebiets
- Kohlenstoffspeicherung: vermehrt durch das Errichten einer Netto-Senke